

1. Bestandsaufnahme

Die Gemeinde konnte in den vergangenen Jahren in der Regel einen ausgeglichenen Haushaltsplan ohne Rücklagenentnahmen vorlegen. Wo dies im Abschluss oder bereits in den Planungen nicht der Fall war, lag dies an Investitionen in Gebäude bzw. an notwendigen Reparaturen, die aus – extra für diesen Zweck gebildeten – Rücklagen finanziert wurden.

Zusätzlich konnten durch Grundstücksverkäufe in Bissingheim weitere Rücklagen gebildet bzw. erhöht werden. Auch die Vermögenslage ist zurzeit befriedigend.

Dies war trotz des Rückgangs der Gemeindegliederzahlen (seit Jahren stabil bei ca. 1% pro Jahr) nur möglich, da die Gemeinde rechtzeitig auf die sich abzeichnende Entwicklung reagiert hat. So sind seit 1996 zwei Gemeindezentren – die Arche im Bereich Buchholz und der Standort Märchenweg im Bereich Wedau-Bissingheim – geschlossen worden, weil der Kostenaufwand zum Erhalt beider Gottesdienststätten aus den zur Verfügung stehenden Finanzzuweisungen nicht mehr abzudecken war. Ähnlich zu bewerten sind auch die Planungen zur Gebäude- und Pfarrstellensituation bis 2030, die aber nicht nur aus finanzieller Sicht notwendig wurden, sondern auch mit Blick auf die Entwicklung der Pfarrstellensituation und -besetzung in der gesamten Landeskirche.

Unterstützung erfährt der Haushalt unserer Kirchengemeinde durch die engagierte Arbeit der Fördervereine in Wedau-Bissingheim und Buchholz, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, die zur Verfügung gestellten Finanzmittel in erster Linie zur Erhaltung der Liegenschaften einzusetzen.

2. Ausblick: Was wollen wir?

Zum Erhalt der Handlungsfähigkeit unserer Kirchengemeinde in allen vorgegebenen Handlungsbereichen müssen wir dafür sorgen, dass auch die zukünftigen Haushalte in der Regel mindestens ausgeglichen sind. Die Risiken, die sich aus der Grundstücks- und Gebäudestruktur ergeben, haben wir in den letzten Jahren gründlich bewertet und entsprechende Planungen erstellt (s. Kapitel Grundstücke und Gebäude). Diese Planungen gilt es jetzt in den nächsten Jahren auch in die Tat umzusetzen. Die bislang angestellten Berechnungen zeigen an, dass alle Maßnahmen gut aus Haushaltsmitteln zu finanzieren sind.

Weitaus schwieriger sind die Planungen im Bereich Pfarrstellensituation und weiterer beruflich Mitarbeitenden. Die Gesamt-Entwicklungen zur Pfarrstellensituation in der Landeskirche, aber auch im Kirchenkreis, lässt kaum eine verlässliche Aussage zu den damit verbundenen Kosten zu. Die entscheidenden Fragen dabei sind die Anzahl der Pfarrstellen (die ja auch finanziert werden müssen), die Besetzbarkeit der Pfarrstellen und die Möglichkeit oder Notwendigkeit der Schaffung zusätzlicher Stellen zur Unterstützung der Pfarrstelleninhaber bzw. Pfarrstelleninhaberinnen bei Aufgaben, die nicht notwendigerweise durch einen Pfarrer oder eine Pfarrerin durchzuführen sind.

Bereits in 2017 müssen Szenarien aufgestellt und durchgerechnet werden, damit wir spätestens mit dem Ruhestand von Pfarrer Dietrich Köhler-Miggel eine zukunftsfähige Perspektive haben (s. Kapitel Pfarrdienst).

3. Kooperation mit anderen Gemeinden, Werken und dem Kirchenkreis

Die Abstimmungen in der Region Süd, die mit Blick auf die mittel- und langfristige Planung von Pfarrstellen, weiteren beruflich Mitarbeitenden und Gebäuden vorzunehmen sind, werden zwangsläufig auch Auswirkungen auf die finanzielle Situation der Gemeinden haben. Da diese Abstimmungen aber noch am Anfang stehen, lässt sich hier noch keine konkrete Perspektive aufzeigen.

Langfristig wird an gemeinsamen Modellen zur Finanzierung der Arbeit in (beinahe)allen Handlungsbereichen sicherlich kein Weg vorbeiführen.

4. Zielbeschreibungen

Zielsetzung

Der Haushaltsplan und der Jahresabschluss sind ausgeglichen.

Rücklagenentnahmen erfolgen nur zur Investition in Gebäude und Liegenschaften.

Maßnahmen / Tätigkeiten / Leistungen

Aufstellen von mittelfristigen Hochrechnungen basierend auf den vorliegenden Jahresabschlüssen.

Unterjährige Kontrollen der Abrechnungsobjekte auf Plan-Ist-Unterschiede und ggf. Diskussion und Maßnahmenverabredung.

Aufstellen eines mittelfristigen Investitionsplans.

Tendenzen / Entwicklungen / Zusammenhänge

Ein (noch ungeprüfter) Jahresabschluss liegt erst für 2014 vor. Die Kontenübersichten für 2015 enthalten noch viele Lücken (Rücklagen, SEP, Zinsen, Abschreibungen), dies ist zur Erstellung einer Hochrechnung hinderlich.

Planungsdaten zur Haushaltsaufstellung stehen bislang erst im Oktober eines Jahres zur Verfügung, für die Erstellung des Haushaltsplanes ist dies zu spät (beim derzeit geforderten Gremienablauf zur Genehmigung)

L-Kennzahl:	Anzahl Zwischenbewertungen in Kostenstellen	
Zielgröße:	4/Jahr	
Gemessene Werte		Kommentar
2015		Noch keine Zielvorgabe und keine Erfassung
2016		Noch keine Zielvorgabe und keine Erfassung
2017	4	
2018	4	
2019	4	
2020	2	Umstellung der Software
2021	4	
2022	4	